

Frühlingshafte Palette menschlicher Gefühle



Bot einen Strauss bunter Melodien: Das Orchester Liechtenstein Werdenberg mit seinem Dirigenten Stefan Susana.

Liebe, Sehnsucht, Freundschaft und Leid – diese frühlingshaften Themen hatte sich das Orchester Liechtenstein Werdenberg mit seinem jungen Dirigenten Stefan Susana für das Frühjahrskonzert ausgedacht und in einer begeisternden Darbietung im Eschner Gemeindesaal zur Aufführung gebracht.

Eschen. – Die sich im Laufe der letzten Jahre zu einer beachtlichen Form entwickelte Orchesterformation hatte sich für diesen Anlass einen Strauss bunter Melodien aus Oper und Operette ausgesucht und mit drei jungen Solisten bereichert. Es waren Alexandra Mindova aus Bulgarien (Sopran), Sergiu Mihail Sapla-

can aus Rumänien (Tenor) und Ludovik Kendi aus Rumänien (Bariton) vom Mozarteum, Salzburg, die am Beginn ihrer Karriere als Sänger in diesem Matineekonzert ihren Ausbildungsstatus unter Beweis gestellt haben.

Leicht und beschwingt

Nach einer herzlichen Begrüssung durch Hansruedi Sele, die sich an erster Stelle an die Landesfürstin richtete, aber auch Vertreter der Regierung, des Landtags und der Gemeinden sowie alle Freunde beschwingter Musik willkommen hiess, begann das Orchester mit G. Rossinis Ouverture zur Oper «Tancred». Die beiden Sänger, der strahlende Tenor und der manchmal ein wenig zu heldenhafte Bariton brachten dann Arien von Verdi und Donizetti. Die so leicht und



Unter den begeisterten Gästen: Margot Kranz, Eschens Vorsteher Günther Kranz und Fürstin Marie (v. l.).
Bilder Daniel Ospelt

beschwingt klingenden «Dialoge und Zwiegesänge» wiesen dennoch einen gewissen Schwierigkeitsgrad auf, der vom Orchester unter dem souveränen Dirigat vom jungen Maestro zum musikalisch-glänzenden Ganzen wurde. Auch Alexandra Mindova wusste sich in den verschiedenen Arien von Verdi und Puccini in Szene zu setzen. Ihr sehr heller Sopran käme jedoch in den mühelos erreichten Höhen mit weniger Tremoli aus, die aber anscheinend zum Opernfach gehören.

Sogar Tanzeinlagen

Im zweiten Teil dieses wunderschönen Konzerts weckte der deutschsprachige Text schwärmende Erinnerungen beim Publikum. Bezaubernd gelang das «Lied an den Mond» von A. Dvorak, das «Vilja-Lied» aus der

Operette «Die lustige Witwe» von F. Lehár und vom gleichen Komponisten das berührende «Wolga-Lied» von Franz Lehár.

Diese Bitte an den Allmächtigen, ob er dem einsamen Soldaten nicht einen Engel schicken kann, ist in seiner Eindringlichkeit nicht ganz vom «Heldenbariton» erfasst worden. Von Emmerich Kalman und Franz Lehár folgten dann Lieder, die dem Publikum bekannt waren und der Sängerin so recht am Herzen lagen. Es gab dann sogar noch einige Tanzeinlagen von ihr im Hintergrund.

Der Einzugsmarsch von Johann Strauss aus der Operette «Der Zigeunerbaron» bildete den Schluss dieses Konzerts, den das Publikum noch mit einer Zugabe und begeistertem Beifall hinauszuzögern verstanden hat. (ct)